

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Einen Propheten wie mich wird der Herr dein Gott“

D-DS Mus ms 437/09

GWV 1123/29¹

RISM ID no. 450006231²

¹ GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450006231>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Einen Propheten wie mich wird der Herr dein Gott
N. N.	Partitur	—
	Umschlag _{N.N.}	Einen Propheten wie mich wird der Herr dein Gott
<i>Noack</i> ³	Seite 48	Einen Propheten wie mich.
<i>Katalog</i>	—	Einen Propheten wie mich wird/der Herr dein Gott/a/2 Violin/ Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./ Dn. Laetare/1729
RISM	—	<i>Einen Propheten wie mich wird der Herr dein Gott a 2 Violin Viola Canto Alto Tenore Basso e Continuo. Dn. Laetare 1729</i>

GWV 1123/29:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 437/09	162. 9

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r –4 ^v ; alte Zählung: Bogen 5–6
Umschlag _{Graupner}	fol. 5 ^r
Umschlag _{N.N.}	Foll (18) U ⁴
Stimmen	fol. 5 ^v –6 ^r : Continuo fol. 7 ^r –15 ^r : Vl ₁ , ..., Canto

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. Laetare.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. Mart: 1729.
	Umschlag _{Graupner}	5 ^r	Dn. Laetare 1729.
N. N.	Umschlag _{N.N.}	—	21 ^e Jahrgang, 1729.
<i>Noack</i>	Seite 48	—	III 1729.
<i>Katalog</i>	—	—	Autograph März 1729
RISM	—	—	Autograph 1729

Anlass (Datum):

4. Sonntag in der Fastenzeit 1729 (Sonntag Laetare; 27. März 1729)

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Jesu ⁵)
		4 ^v	Soli Deo Gloria.

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

⁴ Foll (18) | U: Eintrag mit Bleistift von fremder Hand; es wurden 18 folii gezählt. Buchstabe U ungedeutet.

⁵ Mitteilung von Guido Erdmann.

Besetzungsliste auf Umschlag Graupner (fol. 5^r):

[Cantata] a	Stimmen	fol. ⁶	Bemerkungen
2 Violin	1 Vl ₁	7 ^r -8 ^r	Bezeichnung auf der Vl ₁ -Stimme: Violino. 1.
	1 Vl ₂	9 ^r -10 ^r	Bezeichnung auf der Vl ₂ -Stimme: Violino. 2.
Viola (Violone)	1 Va	11 ^{r-v}	Bezeichnung auf der Va-Stimme: Viola.
(Fagott)	1 Vln ⁷	12 ^{r-v}	Bezeichnung auf der Vln ⁷ -Stimme: Violone.
	1 Fag ⁸	13 ^r -14 ^r	Bezeichnung auf der Fag-Stimme: Fagotto.
Canto	1 C ⁹	15 ^r	Bezeichnung auf der C-Stimme: Canto.
Alto	1 A	16 ^{r-v}	Bezeichnung auf der C-Stimme: Canto.
Tenore	1 T	17 ^{r-v}	Bezeichnung auf der C-Stimme: Canto.
Basfo	1 B	18 ^{r-v}	Bezeichnung auf der C-Stimme: Canto.
e Continuo.	1 Cont	5 ^v -6 ^r	Bezeichnung auf der Cont-Stimme (beziffert): Continuo.

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelblatt¹⁰:

Evangelische / Andachten, / oder / Texte / zur / Kir-
chen=Music, / welche nach denen ordentlichen / Sonn- und
Fest Tags / Evangelii, / poetisch aufgesetzt worden ; /
und in der / Hoch-Fürstl. Schloß=Capelle / zu /
DARMSTADT / das 1729.te Jahr hindurch, / sollen
musiciret werden. / Darmstadt, / Druckts Caspar Klug,
Fürstl. Heßl. Hof- und Cantley=Buchdrucker.

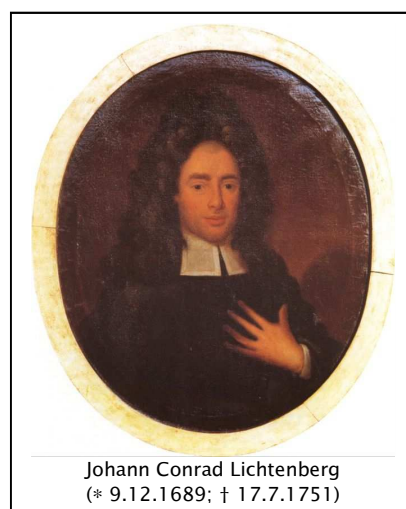
Autor:

Johann Conrad Lichtenberg.

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda.
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent, Ar-
chitekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-
Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Chri-
stoph Lichtenberg (1742 - 1799)

Kirchenjahr:

28.11.1728 - 26.11.1729



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Bass):

Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und deinen
Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.

[Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium) 18, 15]¹¹

7. Satz:

Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Was Gott tut, das ist wohl getan! | Er wird mich nicht betrügen, | Er führet mich auf
rechter Bahn. | So lass' ich mich begnügen | an seiner Huld und hab' Geduld. | Er wird
mein Unglück wenden, | es steht in seinen Händen.

[2 Strophe des Chorals „Was Gott tut, das ist wohl getan | es bleibt gerecht sein Wille“
(um 1675) von Samuel Rodigast (* 19.10.1649 in Gröben; † 19.03.1708 in Berlin).]¹²

⁶ Nicht angegebene folii sind leer.

⁷ In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).

⁸ • In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).

• Die ursprüngliche Bezeichnung Violone wurde durchgestrichen und durch Fagotto ersetzt: ~~Violone~~ Fagotto.

⁹ C-Stimme: Nur in Satz 7 (Choral).

¹⁰ Abgedruckt bei Noack, S. 12; die unterschiedliche Formatierung in *Straktur* und Garamond ist bei Noack nicht ablesbar und somit spekulativ.

¹¹ Text nach der LB 1912:

Dtn 18, 15 Einen Propheten wie mich wird der HERR, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.

¹² Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

Lesungen zum 4. Sonntag in der Fastenzeit (Sonntag Lätare) gemäß Perikopenordnung¹³:

Epistel: Brief des Paulus an die Galater 4, 21–31:

- 21 Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Habt ihr das Gesetz nicht gehört?
- 22 Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte: einen von der Magd, den andern von der Freien.
- 23 Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien ist durch die Verheißung geboren.
- 24 Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, dass zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar;
- 25 denn Hagar heißt in Arabien der Berg Sinai und kommt überein mit Jerusalem, das zu dieser Zeit ist und dienstbar ist mit seinen Kindern.
- 26 Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; die ist unser aller Mutter.
- 27 Denn es steht geschrieben: »Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Und brich hervor und rufe, die du nicht schwanger bist! Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.«
- 28 Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder.
- 29 Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also geht es auch jetzt.
- 30 Aber was spricht die Schrift? »Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.«
- 31 So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Evangelium: Johannesevangelium 6, 1–15:

- 1 Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
- 2 Und es zog ihm viel Volks nach, darum dass sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.
- 3 Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
- 4 Es war aber nahe Ostern, der Juden Fest.
- 5 Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, dass diese essen?
- 6 (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.)
- 7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, dass ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.
- 8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:
- 9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele?
- 10 Jesus aber sprach: Schaffet, dass sich das Volk lagert. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann.
- 11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, wieviel sie wollten.
- 12 Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, dass nichts umkommt.
- 13 Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die übrig blieben denen, die gespeist worden.
- 14 Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.
- 15 Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn haschen, dass sie ihn zum König machten, entwich er abermals auf den Berg, er selbst allein.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, ...*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

¹³ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.
• Texte nach der *LB 1912*.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben **u**: **ü** statt **u** (Beispiele: **eüre** statt **eure** oder **verleümden** statt **verleunden**) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift **Originaltext in der Breittopf-*Fraktur***, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: **eüre** oder **verleunden**) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben **y**: **ÿ** statt **y** ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl **ÿeßd** als auch **ÿehd**.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, **Er** schenkt uns **Seine** Gnade“ statt „Gott, **er** schenkt uns **seine** Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, **Du** schenkst uns **Deine** Gnade“ oder „Gott, **du** schenkst uns **deine** Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Rede, rede, großer Himmelslehrer ...“
nur „Rede, großer Himmelslehrer ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den **Originaltext in der Breittopf-*Fraktur*** wurde der Font **Œ Breittopf**,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90** verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-*Alte Schwabacher*** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- Zur Partitur, **T. 26–35** sowie **T. 45–57**:
Wie sehr Graupner selbst sein Amt als Komponist auch gleichzeitig als Verkünder des Wort Gottes verstand¹⁴, wird anhand der insgesamt **zehn(!)**maligen Wiederholung von **wer glaubt**¹⁵ sowie anhand der **sechs(!)**maligen Wiederholung von **der wird es sehn**¹⁶ deutlich, so als wollte Graupner den Text **wer glaubt der wird es sehn** in das Gedächtnis der Zuhörer quasi „einhämmern“. Dass Alt und Bass in diesen Takten vollkommen parallel laufen¹⁷ sowie der abwechselnde Gebrauch von **forte** und **piano** tun ein Übriges, um die Absicht zu verstärken, auch als musikalischer Prediger verstanden zu werden.

¹⁴ Und es seinem Schwager und Librettisten J. C. Lichtenberg damit gleich tat.

¹⁵ Melismatisch von Alt und Bass mit der Verteilung des Wortes **glaubt** auf 4 Sechszehntel und 1 Achtel.

¹⁶ Melismatisch und syllabisch.

¹⁷ Entgegen der sonst üblichen, versetzten Komponierweise für die Alt- und Bassstimme.

Veröffentlichungen:

—

Kantatentext

Mus ms 437/09	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Dictum/Recitativo accompagnato ¹⁸ (<i>Basso</i>) Einen Propheten wie mich, wird der Herr dein Gott dir erwecken, auß dir u. deinen Brüdern dem solt ihr gehorchen.	Dictum/Recitativo accompagnato (<i>Basso</i>) Einen Propheten wie mich, wird der Herr dein Gott dir erwecken, auß dir u. deinen Brüdern dem folt ihr gehorchen.	Dictum ¹⁹ /Accompagnato-Rezitativ (<i>Basso</i>) Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und deinen Brüdern; dem solt ihr gehorchen.
2	1 ^r	Recitativo secco (<i>Tenore</i>) Herr Jesu mächtiger Profet ²⁰ in Worten u. in Thaten du predigest gewaltiglich. Wir hören dich u. was aus deinem Munde geht dadurch wird unßerm Heil gerathen. Ach zeuch ²² uns selbst nach dir so lauffen wir kein Mangel keine Noth soll uns von deiner Folge trennen. Du gibst dem Geißt u. auch dem Leib sein Brodt man kan dich wohl mit Recht den größten Lehrer nennen.	Recitativo secco (<i>Tenore</i>) Herr Jesu mächtiger Profet in Worten u. in Thaten du predigest gewaltiglich. Wir hören dich u. was aus deinem Munde geht dadurch wird unßerm Heil gerathen. Ach zeuch uns selbft nach dir fo lauffen wir kein Mangel keine Noth foll uns von deiner Folge trennen. Du gibst dem Geißt u. auch dem Leib sein Brodt man kan dich wohl mit Recht den größten Lehrer nennen.	Secco-Rezitativ (<i>Tenor</i>) Herr Jesu, mächtiger Prophet in Worten und in Taten, du predigest gewaltiglich ²¹ . Wir hören dich und was aus deinem Munde geht, dadurch wird unserm Heil geraten. Ach, zeuch uns selbst nach dir ²³ , so laufen wir. Kein Mangel, keine Not soll uns von deiner Folge ²⁴ trennen. Du gibst dem Geist und auch dem Leib sein Brot. Man kann dich wohl mit Recht den größten Lehrer nennen.

¹⁸ Bezeichnung Accompagnato z. B. in der A- und T-Stimme.

¹⁹ Dtn 18, 15.

²⁰ T-Stimme, T. 2, Schreibweise: Prophet statt Profet.

²¹ „gewaltiglich“ (alt., dicht.): „gewaltig“.

²² T-Stimme, T. 9, Schreibweise: zeüch statt zeuch.

²³ „zeuch uns selbst nach dir“ (alt.): „zieh uns hin zu dir“.

²⁴ „Folge“: „Nachfolge“.

3	1 ^r	Aria (<i>Tenore</i>)	Aria (<i>Tenore</i>)	Arie (<i>Tenor</i>)
		Rede großer Himmels Lehrer	Rede großer Himmels Lehrer	Rede, großer Himmelslehrer,
		Herz u. Ohr nimts wohl inacht. ☺	Hertz u. Ohr nimts wohl inacht. ☺	Herz und Ohr nimmt's wohl in acht. ☺
		Wenn ich solche theure Gabe	Wenn ich solche theure Gabe	Wenn ich solche teure Gabe
		nur vor ²⁵ meine Seele habe	nur vor meine Seele habe	nur vor ²⁶ meine Seele habe,
		liegt mir Leibes Noth nicht an	liegt mir Leibes Noth nicht an	liegt mir Leibes Not nicht an ²⁷ .
		der die Seele speißen kan	der die Seele speißen kan	Der die Seele speisen kann,
		der hat längst den Leib bedacht.	der hat längst den Leib bedacht.	der hat längst den Leib bedacht.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	2 ^r	Recitativo secco (<i>Basso</i>)	Recitativo secco (<i>Basso</i>)	Secco-Rezitativ (<i>Bass</i>)
		So treu ²⁸ ist Jesus Liebes Sinn	So treu ist Jesus Liebes Sinn	So treu ist Jesus Liebessinn:
		wenn Er die Seele gnug erquickt	wenn Er die Seele gnug erquickt	Wenn Er die Seele g'nug ²⁹ erquickt,
		so will Er auch den Leib versorgen,	so will Er auch den Leib versorgen,	so will Er auch den Leib versorgen.
		Diß tröstet mich wenn ich in Nöthen bin.	Diß tröstet mich wenn ich in Nöthen bin.	Dies tröstet mich, wenn ich in Nöten bin.
		Es ist ihm öts ³⁰ verborgen	Es ist ihm öts verborgen	Es ist ihm nichts verborgen,
		wenn mich ein Mangel drückt.	wenn mich ein Mangel drückt.	wenn mich ein Mangel drückt.
		Er prüfft zwar oft	Er prüfft zwar oft	Er prüft zwar oft,
		wenn Er uns nichts von ³¹ Vorrath sehen läßt	wenn Er uns nichts von Vorrath sehen läßt	wenn Er uns nichts g'nug ³² Vorrat sehen läßt,
		ob wir auch treu im Glauben stehen	ob wir auch treu im Glauben stehen	ob wir auch treu im Glauben stehen.
		steht iemand darin fest	steht iemand darin fest	Steht jemand darin fest,
		der wird ganz unverhofft	der wird ganz unverhofft	der wird ganz unverhofft
		die Wunder seines Seegens ³³ sehen.	die Wunder seines Seegens sehen.	die Wunder seines Segens sehen.

²⁵ T-Stimme, T. 43, Schreibfehler: von statt vor.

²⁶ „vor“ (alt.): „für“.

²⁷ • anliegen: am Herzen liegen, im Sinn liegen, ein Anliegen sein, angelegen sein (*WB Grimm, Bd. 1, Sp. 401 bis 403*; auch *WB Goethe, Bd. 1, Sp. 611 bis 613*; Stichwort *anliegen*).
• „liegt mir Leibes Not nicht an“ (alt., dicht.): „liegt mir Leibes Not nicht mehr am Herzen/im Sinn“, „ist mir die Not des Leibes kein Anliegen mehr“, „kümmert mich Leibes Not nicht mehr“, „ist mir Leibes Not nicht mehr wichtig“.

²⁸ B-Stimme, T. 1, Schreibweise: treü statt treu.

²⁹ „g'nug“ (dicht.): „genug“.

³⁰ öts = Abbr. für nichts [vgl. Erläuterung zu öt in *Grun, S. 262*].

³¹ Partitur und B-Stimme, T. 10, Schreibweise (veraltet): von statt vom.

³² Vgl. vorangehende Fußnote.

³³ Partitur, T. 16, Leseproblem: Statt Seegens könnte auch Sorgens gelesen werden, vor Allem weil in dem Rezitativ des Öfteren das Problem des Sorgens, des Vorrats, des Vorrathaltens angesprochen wird. Vgl. jedoch die B-Stimme, T. 16.

5	2 ^v	Aria/Duetto (<i>Alto, Basso</i>)	Aria/Duetto (<i>Alto, Basso</i>)	Arie/Duett (<i>Alt, Bass</i>)
		Auf Jesus Lebens Wegen ³⁴	Auf Jesus Lebens Wegen	Auf Jesus Lebenswegen ³⁵
		ist Leibs u. Seelen Seegen	ist Leibs u. Seelen Seegen	ist Leibs- und Seelen-Segen ³⁶ .
		wer glaubt der wird es sehn ³⁷ ☺	wer glaubt der wird es sehn ☺	Wer glaubt, der wird es seh'n. ☺
		Und scheint es oft zu fehlen	Und scheint es oft zu fehlen	Und scheint es oft zu fehlen,
		laß dich nur das nicht ³⁸ quählen	laß dich nur das nicht quählen	lass dich nur das nicht quälen:
		Zu rechter Zeit wird Hülf ³⁹ geschehn.	Zu rechter Zeit wird Hülf ³⁹ geschehn.	Zu rechter Zeit wird Hülf ³⁹ gescheh'n.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	3 ^v	Recitativo secco (<i>Alto</i>)	Recitativo secco (<i>Alto</i>)	Secco-Rezitativ (<i>Alt</i>)
		Ich folge Jesu treu u. still	Ich folge Jesu treu u. still	Ich folge Jesu treu und still,
		führt Er mich gleich in öde Wüsteneien.	führt Er mich gleich in öde Wüsteneien.	führt Er mich gleich ⁴⁰ in öde Wüsteneien.
		Er füge alles was Er will	Er füge alles was Er will	Er füge alles, was Er will,
		ich weiß mein Führer trägt mich ô.	ich weiß mein Führer trägt mich ô.	ich weiß, mein Führer trägt ⁴¹ mich nicht.
		Fehlt was, weñ Er ein Wörtgen spricht,	Fehlt was, weñ Er ein Wörtgen spricht,	Fehlt was: Wenn Er ein Wörtchen spricht,
		so kan ein wüstes Land, was nöthig ist verleihen.	so kan ein wüstes Land, was nöthig ist verleihen.	so kann ein wüstes Land, was nötig ist, verleihen. ⁴²

³⁴ Partitur, T. 35 + 37, Textänderung (Schreibfehler?): Weiß Jesus Lebens Wegen statt Auf Jesus Lebens Wegen.

³⁵ Vgl. vorangehende Fußnote.

³⁶ „ist Leibs- und Seelen-Segen“ (dicht.): „ist/ruht der Segen des Leibs und der Seele“.

³⁷ Partitur, T. 26–35 sowie T. 45–57:

Wie sehr Graupner selbst sein Amt als Komponist auch gleichzeitig als Verkünder des Wort Gottes verstand und damit in die Fußstapfen seines Schwagers J. C. Lichtenberg eintrat, wird anhand der insgesamt **zehn**(!)maligen Wiederholung von **wer glaubt** (melismatisch von Alt und Bass mit der Verteilung des Wortes **glaubt** auf 4 Sechszehntel und 1 Achtel) sowie anhand der **sechs**(!)maligen Wiederholung von **der wird es sehn** (melismatisch und syllabisch) deutlich, so als wollte Graupner den Text **wer glaubt der wird es sehn** in das Gedächtnis der Zuhörer quasi „einhämmern“. Der abwechselnde Gebrauch von **forte** und **piano** tut ein Übriges, um diese Absicht zu verstärken.

³⁸ Statt **nicht** wird auch das Kürzel **ô** verwendet.

³⁹ „Hülf“ (alt.): „Hilf“, Hilfe“.

⁴⁰ „gleich“ (alt., dicht.): „obgleich“, „obwohl“, „wenn auch“.

⁴¹ „trägt“: „betrügt“.

⁴² „Wenn Er ein Wörtchen spricht, | so kann ein wüstes Land, was nötig ist, verleihen.“: hier im Sinne von „Wenn Er ein Wörtchen spricht, so kann [sogar] eine Wüste das hervorbringen, was nötig ist.“

Vgl. in diesem Zusammenhang „Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund“ aus

Mt 8, 8 Der Hauptmann antwortete und sprach: HERR, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

(ähnlich Lk, 7, 6–7)

7	4 ^r	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>)	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>)	Choral ⁴³ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>)
		Was Gott thut das ist wohl gethan	Was Gott thut das ist wohl gethan	Was Gott tut, das ist wohlgetan!
		Er wird mich nicht betrügen ⁴⁴	Er wird mich nicht betrügen	Er wird mich nicht betrügen,
		Er führet mich auf rechter Bahn	Er führet mich auf rechter Bahn	Er führet mich auf rechter Bahn.
		so laß ich mich begnügen	so laß ich mich begnügen	So lass' ich mich begnügen
		an seiner Huld u. hab Gedult	an seiner Huld u. hab Gedult	an seiner Huld und hab' Geduld.
		Er wird mein Unglück wenden	Er wird mein Unglück wenden	Er wird mein Unglück wenden,
		es steht in seinen Händen.	es steht in seinen Händen.	es steht in seinen Händen.
—	4 ^v	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.
 Version/Datum: V-01/01.08.2014
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

⁴³ 2 Strophe des Chorals „Was Gott tut, das ist wohl getan | es bleibt gerecht sein Wille“ (um 1675) von Samuel Rodigast (* 19.10.1649 in Gröben; † 19.03.1708 in Berlin).

⁴⁴ C-, A-, T-, B-Stimme, T. 18–20, Schreibweise: **betriegen** statt **betrügen**.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille »

Verfasser des Chorals:

Samuel Rodigast (* 19. Oktober 1649 in Gröben⁴⁵; † 19. März 1708 in Berlin); deutscher Dichter, Adjunkt der philosophischen Fakultät Jena, Rektor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin. Für den 1. Vers lehnte sich Rodigast an den von Michael Altenburg⁴⁶ stammenden Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan, kein einig Mensch ihn tadeln kann“ an:

1. Strophe von Altenburg nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. II, S. 62, Nr. 57</i>	1. Strophe von Rodigast nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i>
Was Gott thut, das ist wolgethan, Kein einig Mensch ihn tadeln kan, Ihn sol man allzeit ehren. Wir machen mit der Unge dult Nur immer grösser unser Schuld, Daß sich die Straffen mehren.	I. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drüm laß ich ihn nur walten.

Der weitere Rodigastsche Text ist thematisch an Deuteronomium 32, 4⁴⁷ orientiert.

Erstveröffentlichung:

Das Jahr der Erstveröffentlichung ist unsicher:

1674⁴⁸

1675⁴⁹

1676⁵⁰: Das Hannoverische ordentliche | Vollständige | Gesangbuch / | Darinnen 300. auserleze | sene Psalze | men / Lob-Gesänge und | geistliche Lieder / zur Befoderung der | Privat- und öffentlichen Andacht / | zusammen getragen / | Und also über vorige Editio- | nen mit unterschiedlichen newen | nohtwendigen und sehr nützlichen | Gesängen zum allerletztenze | mal endlich verze | bessert. Mit Anfügung eines Geistreichen Gebetze | buchs und D. J. Gesenii kurzen Cateze | chismus Fragen / | Dann auch | Die Evangelia und Episteln durchs gantze | Jahr / so wol die völlige Passionsze | historia des | bitteren Leyden und Sterben unsers HErrn | und Heylandes Jesu Christi: | Anietzo aufs neue mit besonderm Fleiße revidiret, | und nebst zugesetzten Melodeyen / allen frommen | Christen | zumalen denen Alten / zu grossen Nutzen | in das Schöne und Leserliche Format gebracht. | Mit Fürstl. Braunsch. Lüneb. gnädigsten PRIVILEGIIS: | [Druckerzeichen] | In Verlegung und zu finden bey | Joachim Heinr. Schmidt / Buchh. in Göttingen. | 1676.

Im Abschnitt „Anhang“:

Anhang / Etlicher schöner Gesänge / so gemeiniglich bey Leich-Prozession abgesungen werden / und sonst in diesem Buch nicht zu finden gewesen.

⁴⁵ Gröben: eine Gemeinde im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt.

⁴⁶ **Michael Altenburg** (* 27.5.1584 in Alach bei Erfurt [Alach: heute Ortsteil von Erfurt]; † 12.2.1640 in Erfurt); deutscher Theologe und Komponist.

⁴⁷ Dtn 32, 4: Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

⁴⁸ *GB EKG (B, 1951), Nr. 299*

⁴⁹ *GB EG (H-N, 2001), Nr. 372*

⁵⁰ • *Wer ist wer im GB, S. 260;*

• *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379 f, Nr. 467; Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 80, Nr. 461.*

• Hinweis: Die Beschreibung des Buchtitels in den angegebenen Quellen ist nicht einheitlich. Hier wurde im Wesentlichen jene aus *Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 80, Nr. 461* herangezogen.

Choral verwendet in:

- Mus ms 421/19 (GWV 1153/13): 1. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | es bleibt gerecht sein Wille)
Mus ms 437/09 (GWV 1123/29): 2. Strophe (Was Gott thut das ist wohl gethan | Er wird mich nicht betrügen)
Mus ms 444/12 (GWV 1133/36): 5. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | muß ich den Kelch gleich schmecken)
Mus ms 458/11 (GWV 1130/50): 4. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er ist mein Licht und Leben)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 437/09:

- *CB Graupner 1728, S. 135:*
Mel. zu Was Gott thut das | ist wohlgethan; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 350:*
Mel. zu Was Gott thut, das ist wohl gethan; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf einige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 67:*
Mel. zu Was Gott thut, das ist w.; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 103 ff.*
- *Zahn, Bd. III, S. 478, Nr. 5629–5630.*

Hinweise, Bemerkungen:

- Von dem Choral gibt es, wie die beiden nachstehend angegebenen Versionen zeigen, eine 7–zeilige und eine 8–zeilige Version. Graupner verwendet in dieser Kantate die 7–zeilige.
- Im Anschluss an die beiden Versionen werden die Strophen aus der 8–zeiligen Version wiederholt, diesmal in zentrierter Darstellung. Dadurch lässt sich die äußere Gestalt in Form eines Kelches (Kelchcharakter) besser erkennen. Allerdings ist nicht sicher, ob die Darstellung originalgetreu ist, denn ob Rodigast sich des Kelchcharakters bewusst war, ist unbekannt. Insofern ist die Kelchdarstellung Spekulation.

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 157, Nr. 209</i> ⁵¹
1. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drüm laß ich ihn nur walten.	1. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an/ Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott/ Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten/ Drum laß ich ihn nur walten.
2. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld und hab geduld; Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen händen.	2. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn/ So laß ich mich begnügen An seiner huld/ Und hab gedult/ Er wird mein Unglück wenden/ Es steht in seinen händen.

⁵¹ Im *GB Darmstadt 1710* sind die Strophen nicht zeilenweise, sondern fortlaufend abgedruckt.

<p>3. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er wird mich wol bedencken. Er als mein arzt und wunder-mann Wird mir nicht gifft einschencken Für artzney; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.</p>	<p>3. Was GOtt thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich wohl bedencken. Er/als mein arzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschencken Für artzney/ GOtt ist getreu/ Drum will ich auf ihn bauen/ Und seiner güte trauen.</p>
<p>4. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er ist mein liecht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid; es kömt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meineth.</p>	<p>4. Was GOtt thut/das ist wohl gethan/ Er ist mein licht und leben/ Der mir nichts böses gönnen kan/ Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid/ Es kommt die zeit/ Da öffentlich erscheinet/ Wie treulich er es meynet.</p>
<p>5. Was GOtt thut, das ist wol gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken, Weil doch zuletzt ich werd ergetzt Mit süßem trost im hertzen; Da weichen alle schmerzzen.</p>	<p>5. Was GOtt thut/das ist wohl gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken/ Der bitter ist nach meinem Wahn/ Laß ich mich doch nicht schrecken/ Weil doch zulezt Ich werd ergetzt Mit süßem trost im herzen/ Da weichen alle schmerzzen.</p>
<p>6. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die rauche bahn Noht, tod und elend treiben, So wird GOtt mich gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.</p>	<p>6. Was GOtt thut/das ist wohl gethan/ Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die raube bahn Noht/tod und elend treiben/ So wird GOtt mich Gantz vätterlich In seinen armen halten/ Drum laß ich ihn nur walten.</p>

Die 8-zeilige Version aus dem *GB Darmstadt 1710*, diesmal die **Zeilen in zentrierter Darstellung** ohne die störenden Strophennummern (**Kelchcharakter** der Strophen; die Darstellung ist spekulativ, da nicht bekannt ist, ob Rodigast die Kelchdarstellung beabsichtigte):

Strophen 1–3 aus <i>GB Darmstadt 1710 a. a. O.</i>	Strophen 4–6
<p>Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an/ Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott/ Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten/ Drum laß ich ihn nur walten.</p>	<p>Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er ist mein licht und leben/ Der mir nichts böses gönnen kan/ Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid/ Es kommt die zeit/ Da öffentlich erscheinet/ Wie treulich er es meynet.</p>
<p>Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn/ So laß ich mich begnügen An seiner huld/ Und hab gedult/ Er wird mein Unglück wenden/ Es steht in seinen händen.</p>	<p>Was Gott thut/das ist wohl gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken/ Der bitter ist nach meinem Wahn/ Laß ich mich doch nicht schrecken/ Weil doch zuletzt Ich werd ergeßt Mit süßem trost im herzen/ Da weichen alle schmerzen.</p>
<p>Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich wohl bedenden. Er/als mein arzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschenken Für arzeney/ Gott ist getreu/ Drum will ich auf ihn bauen/ Und seiner güte trauen.</p>	<p>Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die rauhe bahn Noth/tod und elend treiben/ So wird Gott mich Ganz vätterlich In seinen armen halten/ Drum laß ich ihn nur walten.</p>

Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz gesehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell- Meister. [handschriftlich hinzugefügt:] 1728. [Linie] MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Me- lodien derer Hundert und Fünffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfäl- tigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Mucices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> • Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740. • Auch als Digitalisat: Original: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&pg
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ⁵²
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZEEEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage

⁵² Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen m pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB-1</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 1: Kirchenkantaten (1. Advent bis 5. Sonntag nach Epiphania) Carus-Verlag, Stuttgart, in Kommission, CV 24.029/10 ISBN 978-3-89948-159-4 Gedruckt mit Unterstützung der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. © 2011 by Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>WB Goethe</i>	Goethe-Wörterbuch. Hrsg. v. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften in Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, ab 1978 In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963